

Der Antrag des cand.theol.Manfred SCHULZ, in die Arbeit der Goßner-Mission übernommen zu werden, wird abgelehnt. Es wird in Aussicht genommen, später einen anderen Mediziner als Tutor für das indische Studentenheim zu gewinnen, der zum mindesten das Physikum bestanden hat.

Punkt 4 der Tagesordnung: "Unsere Heimatarbeit in Ost und West" entfällt. -

Zu Punkt 5 der Tagesordnung: "Finanzielle Lage" wird beschlossen, ab 1. Januar 1960 die Gehaltsordnung für die Missionsarbeiter in Indien mit der Breklumer Gehaltsordnung gleichzuschalten.

Verlagsbuchhändler HANNEMANN erstattet Bericht über die finanzielle Lage der Goßner-Buchhandlung, die einen Reingewinn von 11.700.- DM im Jahre 1959 in voller Höhe an die Goßner-Mission abgeführt hat. Es soll geprüft werden, ob eine Ausweitung des Betriebes um ein Zimmer im Erdgeschoß möglich ist und eine Umsatzbeteiligung des Personals ratsam erscheint. In der nächsten Sitzung sollen darüber konkrete Vorschläge nach Beratung von Dr.Kandeler, Herrn Hannemann und den beiden Buchhändlern gemacht werden.

Dr.Kandeler legt für die Goßner-Mission einen spezifizierten Kassenbericht vor, der den Mitgliedern schriftlich in die Hand gegeben wird.

Über die Finanzverwaltung 1958/59 in Mainz-Kastel (Heim, Seminar, Goßner-Mission, Sozialarbeit) liegt ein schriftlicher Nachweis vor.

Es wird beschlossen, einmal im Jahr eine Finanzübersicht zu geben, in der die Einnahmen und Ausgaben von Berlin-Friedenau, Mainz-Kastel und Ostberlin nebeneinandergestellt werden. Ein Prüfungsbericht über die Finanzen der Ostarbeit soll noch im Laufe dieses Jahres erstattet werden.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung : " Verschiedenes". Die Verabschiedung von Pfarrer Hannukh M i n z und Frau, die nach 5-jährigem Missionsdienst in Deutschland nach Indien zurückkehren, soll durch Landessuperintendent SIEFKEN in einem Missionsgottesdienst in Riepe (Ostfriesland) erfolgen.

Schluß der Sitzung: 20,35 Uhr mit Gebet des Vorsitzenden.

P r o t o k o l l

der Sitzung des Kuratoriums der GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT
am 22. Oktober 1959 im Goßnerhaus Berlin-Friedenau

Anwesend:

Präses Dr. Moeller
Pastor Dr. Augustat
Kirchenrat Dr. Berg
Pastor Dzubba
Pfarrer Hentschel
Pastor Dr. Heß
Pastor Dr. Hoerle
Dr. Kandeler
Miss. Dir. D. Lokies
Pfarrer Otto
Pastor Prehn
Pr. Schottstädt
Präses Lic. Stosch
Pastor Symanowski

Diakon Weissinger als Gast
Miss. Sekr. Mühlnickel

Der Vorsitzende, Präses Dr. Moeller, eröffnet um 16,10 Uhr die Sitzung und gedenkt im Gebet des heimgegangenen Pfarrers von Rabenau, der lange Jahre unserem Kuratorium angehörte, und unseres Kuratoriumsmitgliedes Propst Dr. Böhm, der sehr schwer erkrankt ist und schon seit Monaten sein Amt im Konsistorium sowie in der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg nicht wahrnehmen kann.

Das Protokoll der letzten Kuratoriumssitzung vom 22. Mai d. J. wird verlesen und genehmigt. Das Kuratorium faßt den Beschluß, das Protokoll der jeweiligen Sitzung vor der nächstfolgenden Sitzung, in der es genehmigt wird, an alle Kuratoriumsmitglieder zu versenden. Die nächste Sitzung soll möglichst noch vor Weihnachten stattfinden.

Darauf berichtet zu Punkt 1 der Tagesordnung Miss. Dir. Lokies über die Lage der Goßner-Kirche seit seiner Abreise aus Indien. Für die Interimszeit, d. h. für die Zeit bis zur nächsten Generalsynode im Jahre 1960, ist ein Vertrauensrat (Advisory Board) eingesetzt, der sich aus den wichtigsten Vertretern des Church Council und der Nordzone zusammensetzt und dafür Sorge tragen soll, daß die in der letzten Synode zur Wiederherstellung der Einheit und des Friedens in der Goßner-Kirche gefaßten Beschlüsse durchgeführt werden. Es haben 3 Sitzungen des Advisory Boards stattgefunden. Hierüber liegen entsprechende Protokolle vor, aus denen hervorgeht, daß man darum bemüht ist, wieder gemeinsame Gottesdienste zu halten und die schwebenden Prozesse niederzuschlagen oder durch Kompromisse zu beenden. So kommt man in Jamshedpur und in Rourkela wieder zu gemeinsamen Gottesdiensten zusammen. In Ranchi selbst ist man noch nicht soweit. Was die Prozesse betrifft, so stehen noch einige an, ja in Kuthitoli ist es sogar zu einem neuen Prozess gekommen. Daraufhin hat der Advisory Board aus seiner eigenen Mitte Vertreter beider Gruppen beauftragt, diese Fälle an Ort und Stelle zu untersuchen und zu bereinigen. Es darf festgestellt werden, daß trotz mancherlei Spannungen, die immer wieder auftreten, die in der Synode erfolgte Einigung der Kirche bisher Bestand gehabt hat.

Anschließend berichtet Miss.Dir.Lokies über die Missionstagung des Lutherischen Weltbundes in Nyborg /Dänemark (29.7. - 6.8.)- Die Lage der Goßner-Kirche wurde dort sowohl in der Indien - Kommission wie auch im Plenum der Konferenz eingehend beraten, insbesondere die Zusammensetzung der in der letzten Synode beschlossenen Oekumenischen Kommission, die die künftige Verfassung der Goßner-Kirche erarbeiten soll. Als oekumenische Mitglieder dieser Kommission wurden vom Luth.Weltbund berufen: Bischof Dr. M a n i k a m von der Tamulenkirche in Südindien (zugleich als Vorsitzender); Dr.Chitose K i s h i, Präsident des Lutherischen Theologischen Seminars in Tokio, und Bischof Dr.Heinrich M e y e r in Lübeck. In der Zeit vom 17.-21.August d.J. besuchte Bischof Dr.Manikam Berlin, um mit Missionsdirektor Lokies einige Richtlinien über die bevorstehende Arbeit der Verfassungskommission zu besprechen. Alle an dieser Frage Beteiligten wußten sich darin einig, daß die Arbeit so schnell wie möglich in Angriff genommen werden sollte.

In welch' hohem Maße sich der Lutherische Weltbund für das Leben und die Arbeit der Goßner-Kirche verantwortlich weiß, geht aus dem Umfang der finanziellen Hilfe hervor, die er ihr für das Rechnungsjahr 1960 bewilligt hat:

- 1./ auf besondere Empfehlung einen
zusätzlichen Betrag für 1959 von \$ 7.125.80
- 2./ einen Sonderbeitrag für die General-
synode im März 1959 \$ 1.365.-
- 3./ für den ordentlichen Haushalt 1960 \$ 9.431.31
- 4./für evangelistische Arbeit \$ 2.500.-
- 5./ für die besonderen Ausgaben der ökum.
Kommission \$ 2.500.-
- 6./ für den Bau einer zentralen Kirche in
Rourkela \$ 4.500.-
- für 2 weitere Kapellen im Raum von
Rourkela (Jalda und Jirpani) \$ 3.100.-

Sa. \$ 30.522.11

=====

Zu Punkt 2 der Tagesordnung: Aussendungen:

Miss.Dir.Lokies teilt mit, daß Lektor T h i e l nach wie vor bereit ist, in unseren Dienst zu treten und mit seiner Familie nach Indien zu gehen. Der Lutherische Weltbund hatte ihn eine zeitlang für den Dienst am Lutherischen Rundfunksender in Afrika in Aussicht genommen. Dieser Plan hat sich aber zerschlagen, sodaß Thiel für den Dienst in der Goßner-Kirche zur Verfügung steht. Lektor Thiel soll zum Sekretär und Treasurer des Joint Mission Board berufen werden. Außerdem soll er der Goßner-Kirche als Architekt und Fachberater für alle kirchlichen Bauten zur Seite stehen.

Der Diplom-Landwirt J u n g h a n s, der vor seinem Doktor - Examen steht, erhält von der Goßner-Kirche den Auftrag, eine landwirtschaftliche Schule mit angeschlossener Musterfarm aufzubauen. Er wird von seiner Frau begleitet, die eine abgeschlossene Fachausbildung als Gärtnerin hat (im besonderen Obstbaumzucht).

Die beiden Schwestern Ursula von L i n g e n und Maria S c h a t z stehen in England vor dem Abschluß ihrer Ausbildung als Krankenschwester und Hebamme (Maria Schatz auch als Operationsschwester) und können dann jederzeit nach Indien ausgesandt werden. Ihre Einreisegenehmigung wird mit der Absicht begründet, demnächst in Amgaon eine Ausbildungsstätte für indische Krankenschwestern einzurichten.

Umso härter trifft uns das fast völlig negative Ergebnis aller unserer Bemühungen, einen neuen, wirklich geeigneten Arzt für das Missionshospital in Amgaon zu gewinnen. Zu diesem Zweck sind seit mehr als einem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Ärztliche Mission in Tübingen alle nur denkbaren Versuche unternommen worden - bisher vergeblich. In zwei Jahren steht uns ein von Tübingen bestempfohlener Arzt, Dr. ROHWEDDER, zur Verfügung; was wir jetzt brauchen, ist ein Arzt, der sofort nach Indien ausreisen kann, weil im Februar n.J. Schwester Ilsa MARTIN, die gegenwärtig einzige deutsche Krankenschwester im Hospital, ihres Gesundheitszustandes wegen unbedingt ihren Heimaturlaub antreten muß.

Nun hat sich erst kürzlich auf Empfehlung von Dr. Samuel MÜLLER-Tübingen, ein Dr. A d a m s gemeldet, der 5 Jahre lang Regierungsarzt in Indonesien war und bereit ist, für einen Zeitraum von 2 Jahren (ohne seine Familie) die Arbeit in Amgaon zu übernehmen. Dr. Scheel von der ärztlichen Mission in Tübingen hat allerdings im letzten Augenblick Bedenken gegen die Einstellung von Dr. Adams als Missionsarzt geltend gemacht und dem Kuratorium den Rat gegeben, sich ein eigenes Urteil über Dr. Adams zu bilden. So haben denn vor der Kuratoriumssitzung persönliche, zum Teil sehr offene Aussprachen zwischen Dr. Adams, Kirchenrat Dr. Berg, Miss. Dir. Lokies und Dr. Kandeler stattgefunden. Der Eindruck war nicht ungünstig. Jetzt wird Dr. Adams dem Kuratorium selbst vorgestellt. Er berichtet über seine bisherige Tätigkeit als Tropenarzt und gibt Antwort auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen. Da das Zeitelement bei der Aussendung gerade des Arztes eine so große Rolle spielt, beschließt das Kuratorium, es mit Dr. Adams zu versuchen und ihn auszusenden. Der Beschluß wird ihm noch aus der Sitzung heraus mitgeteilt.

Alle diese Aussendungen stellen an die Goßner-Mission finanziell außergewöhnlich hohe Anforderungen. So wird z.B. die Ausrüstung des Missionslandwirts mit landwirtschaftlichen Maschinen usw. rd. 60.000.- DM betragen. Dazu kommen die Ausrüstungs- und Reisekosten für zusammen neun Personen. Es findet eine Aussprache darüber statt, ob nicht die Goßner-Mission damit überfordert wird. Missionsdirektor Lokies und Dr. Kandeler, die sich ein genaues Bild von der hochgespannten finanziellen Mehrleistung gemacht haben, die die Aussendung dieser Fachkräfte notwendig macht, weisen zugleich auf die einzigartigen Möglichkeiten hin, die gerade heute für eine solche Aussendung in der Kirche erschlossen werden (z.B. durch die Erntedankfestkollekte für die oekumenische Diakonie und durch die Sammlung "Brot für die Welt"). Auch Kirchenrat Dr. Berg äußert sich zu dem Wagnis dieser Aussendung in ermutigendem Sinne. So faßt das Kuratorium folgenden Beschluß: Die Vorbereitungen für die Aussendung sollen sofort beginnen und die notwendigen Verträge abgeschlossen werden.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung (Vorschläge für unsere zukünftige Arbeit und Personalfragen): Miss. Dir. Lokies legt einen Plan vor, im Goßnerhaus in Berlin ein Studentenheim für etwa 10 indische Studenten aus der Goßnerkirche, und zwar aus den verschiedensfen

Fachgebieten, einzurichten. Das jetzt im Hause befindliche Seminar für Kirchlichen Dienst soll eine andere Unterkunft erhalten. Nach einer längeren Aussprache über dieses Projekt bittet das Kuratorium um detaillierte Vorschläge in der nächsten Sitzung.

Miss.Dir.Lokies macht dem Kuratorium von seinem Entschluß Mitteilung, im nächsten Jahr die Leitung der Kirchlichen Erziehungskammer für Berlin niederzulegen und sich von der Kirche pensionieren zu lassen. Er stellt der Goßner-Mission seine Dienste auch nach erfolgter Pensionierung noch für 1-1½ Jahre zur Verfügung, bittet aber das Kuratorium, schon recht bald die Frage seines Nachfolgers zu klären. Er schlägt vor, die Gesamtverantwortung für die Arbeit der Goßner-Mission daheim und draussen Pastor SYMANOWSKI in Mainz-Kastel zu übertragen, während der Amtsbruder, der die besondere Verantwortung für die Missionsarbeit in Indien und die damit zusammenhängende Heimatarbeit übernimmt, seinen Sitz in Berlin haben und aus sachlichen Gründen - mit Rücksicht auf die anderen Missionsgesellschaften und die Oekumene - den Titel eines Missionsdirektors führen soll. Pastor Symanowski lehnt für seine Person eine die ganze Arbeit der Goßner-Mission umfassende Leitungsverantwortung ab und schlägt statt dessen in Zukunft für die Leitung der Arbeit in Mainz-Kastel, in Berlin (resp. Indien) und in der DDR eine kollegiale Zusammenordnung vor. Darauf macht Miss.Dir.Lokies im Namen des engsten Mitarbeiterkreises der Goßner-Mission, der sich einen Tag vor der Kuratoriumssitzung im Goßnerhause in Berlin zu einer Arbeitskonferenz versammelt hatte, den einmütigen Vorschlag, den früheren Missionsinspektor der Berliner Mission, Heinrich BEGRICH, jetzt Pfarrer in Nieder-Eschbach (Hessen), als Missionsdirektor zu berufen. Nach einer Aussprache über diesen ganzen Fragenkomplex beauftragt das Kuratorium Miss.Dir.Lokies, Pfarrer Begrich zu befragen, ob er geneigt sei, eine solche Berufung anzunehmen.

Es bleibt noch eine letzte Personalfrage zu lösen übrig: die des Kassenführers der Goßner-Mission in Berlin. Seit 1927 liegt die Verwaltung der Missionskasse in den Händen des Missionssekretärs Martin MÜHLNICKEL, der aber seit Kriegsende bei der Gründung und dem immer stärkeren Ausbau des katechetischen Dienstes in Berlin notgedrungen auch die Kassenleitung in der Kirchlichen Erziehungskammer übernehmen mußte. So erhält denn auch Miss.Sekr.Mühlnickel schon seit 1954 sein volles Gehalt von der Kirche Berlin-Brandenburg.

Bei einer Überprüfung der Finanzverwaltung beider Werke durch das Finanzamt für Körperschaften zu Beginn dieses Jahres hat sich nun herausgestellt, daß die Vereinigung beider Kassenverwaltungen in einer Hand eine Überforderung bedeutet, die sich für die Goßner-Mission ungünstig ausgewirkt hat. Die Goßner-Mission braucht einen eigenen Kassenführer. Darum wird im Einverständnis mit Miss.Sekr.Mühlnickel das Kuratorium um die Zustimmung gebeten, daß er aus der Mitarbeit in der Goßner-Mission ausscheidet und ganz in den Dienst der Kirchlichen Erziehungskammer übergeht. Auf Grund einer Aussprache und ergänzender Informationen durch unser Kuratoriumsmitglied Dr.Kandeler gibt das Kuratorium zu der vorgeschlagenen Neuregelung seine Zustimmung und erteilt den Auftrag, für die Einstellung eines geeigneten Kassenführers Sorge zu tragen. Was das Protokoll der Kuratoriumssitzung betrifft, so soll Pfarrer Otto -Berlin gebeten werden, es in Zukunft zu führen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung (unsere Heimatarbeit): berichtet Pastor Symanowski über den Stand der Arbeit in Mainz-Kastel, im besonderen über die Entwicklung des Seminars für den kirchlichen Dienst in der Industrie und teilt hierbei mit, daß er für das kommende Jahr die Einladung zu einer 3-monatigen Studienreise in die USA erhalten habe, um die Industrie-Mission und Sozialarbeit in den Kirchen verschiedener Denominationen kennenzulernen. Das Kuratorium gibt in der Überzeugung, daß eine solche Studienreise für die zukünftige Arbeit in Mainz-Kastel befruchtende Bedeutung haben könnte, seine Zustimmung dazu. Die Reise wird von den einladenden Kirchenstellen in Amerika finanziert.

Pastor Symanowski berichtet weiter von den Verhandlungen mit der Hessischen Kirchenleitung über die Errichtung einer 2. Pfarrstelle in Mainz-Kastel. Für diese Stelle, deren Besetzung der Goßner-Mission überlassen bleibt, hat sich der langjährige Japan-Missionar, Pastor Theodor J a e c k e l, z.Zt. in Kobe, gemeldet. Pastor Jaeckel ist seit Jahren mit Fragen der Industrie-Mission beschäftigt; er hat sich auf einer Studienreise durch die USA, Kanada und Deutschland ein Kenntnis der verschiedenen kirchlichen Dienste in der Industrie erworben und hat persönlich den Wunsch, in Mainz-Kastel mitzuarbeiten. Pastor Symanowski hat die Absicht, ihn probeweise nach Mainz-Kastel zu berufen und für die neu eingerichtete 2. Pfarrstelle vorzuschlagen. Das Kuratorium ist damit einverstanden, daß P. Symanowski diesem Plan weiter nachgeht.

Mit Rücksicht auf die fortgeschrittene Zeit wird Bruder Schottstädt gebeten, den Überblick über die Arbeit der Goßner-Mission in der DDR während des Abendessens zu geben.

Der Bericht über die Heimatarbeit in Westdeutschland wird auf die nächste Kuratoriumssitzung verschoben.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung (unsere Finanzlage): legt Miss. Sekr. Mühlnickel dem Kuratorium eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1959 vor. In dieser Abrechnung sind die Einnahmen und Ausgaben aus der Hausverwaltung und aus der Buchhandlung (hier als durchlaufende Beträge) enthalten. Die Einnahmen betragen einschließlich des Vortrages aus 1958 insgesamt DM 256.217.40, die Ausgaben belaufen sich auf DM 237.255.43.

Kirchenrat Dr. Berg gibt die Anregung, bei der Vorlage der Jahresabrechnung für das Jahr 1959 mit der Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben für Berlin eine gleiche Aufstellung auch für Mainz-Kastel und die DDR zu verbinden. Das Kuratorium beschließt entsprechend.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung (Verschiedenes): Zum Schluß der Sitzung berichtet Dr. Kandeler über die Verhandlungen zur Bildung eines Oekumenisch-Missionarischen Amtes, das für die Gliedkirchen der EKU im Bereich der DDR Kirchenleitungen und Missionsgesellschaften zu gemeinsamer Verantwortung zusammenführen soll. Der in der Missionskammer Berlin-Brandenburg beratene Entwurf einer Vereinbarung zwischen den beteiligten Kirchenleitungen, der dem Kuratorium vorliegt, wird in der Aussprache sehr kritisch beurteilt. Das Kuratorium lehnt es ab, bereits abschließend zu den aufgeworfenen schwerwiegenden Fragen Stellung zu nehmen und

beauftragt Dr.Kandeler, in einer für den 26.Oktober vorgesehenen Besprechung im Berliner Missionshaus vor allem darauf hinzuweisen, daß die Arbeit der Goßner-Mission auf jeden Fall nur partiell unter die Zuständigkeit des geplanten Oekumenisch-Missionarischen Amtes fallen kann, nämlich nur die Arbeit für die Goßner-Kirche in Indien, die von dem Goßnerhaus in Berlin-Friedenau aus geleitet wird - und auch sie nur, soweit es sich um Berlin und die D.D.R. handelt. Die Arbeit von Pastor Symanowski in Mainz-Kastel kann ebensowenig wie das Bemühen des von Bruder Schottstädt geleiteten Kreises in der DDR um neue Gemeindebildung von einem späteren Wirken des Oekumenisch-Missionarischen Amtes berührt werden. -

L o k i e s

Müller

Lokies

30.Nov.1959

Protokoll

der Sitzung des Kuratoriums der GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT
am 22.Mai 1959 im Goßnerhaus Berlin-Friedenau

Anwesend:

Präses Lic.Stosch
Kirchenrat Dr.Berg
Pastor Dzubba
OKR Dr.Heß
Pastor Dr.Heß
Dr.Kandeler
Miss.Dir.D.Lokies
Pastor Prehn
Pr.Schottstädt

Pastor Gohlke)
Pfarrer Klimkeit) als Gast

Miss.Sekretär Mühlnickel

Präses Lic.STOSCH eröffnet die Sitzung mit Gebet. -
Darauf erstattet Missionsdirektor LOKIES den Bericht über seine
Indienreise, auf der ihn seine Frau und Pfarrer Johannes KLIMKEIT
als Dolmetscher begleiteten. Die Reise wurde in Genua durch einen
Hafenarbeiterstreik und in Bombay infolge Überfüllung der Züge ver-
zögert. In der Hl.Nacht Begegnung mit Pfarrer Dr.PEUSCH in Rourkela;
am 1. Feiertag Ankunft in Chaibasa und Weihnachtsgottesdienst in der
deutschen Gemeinde Jamshedpur. Nach einem kurzen Besuch bei Schwester
Ilse Martin in Amgaon, wo sich die deutschen Missionsgeschwister trafen,
Weiterreise nach Ranchi. Eintreffen dort am 2.Januar 1959. Ehepaar
LOKIES und Pfarrer Klimkeit fanden Unterkunft in einem Bungalow der
Anglikanischen Kirche und waren einige Tage Gäste der anglikanischen
Missionarin Miss Espinasse, bis sie sich einen eigenen, selbständigen
Haushalt einrichten konnten. Für die bevorstehenden Verhandlungen
mit der in Parteien gespaltenen Goßner-Kirche war diese Art der Unter-
bringung auf neutralem Boden nur günstig.

Vom 5.-10.Januar fanden die Verhandlungen mit den Vertretern der Nord-
zone im Lal-Bungalow statt. Es war nicht einfach, den Vertretern der
Nordzone deutlich zu machen, daß sie nichts erreichen könnten, solange
sie illegal wären, den Anspruch auf eine eigene Kirchenleitung erhöhen
und durch ihre Propaganda über das ganze Kirchengebiet hin den Unfrieden
in der Kirche vertieften. Dennoch entstand aber zuletzt mit ihnen ein
guter menschlicher Kontakt, sodaß sie sich bereiterklärten, in Verhand-
lungen mit der legalen Kirchenleitung einzutreten.

Dem Gespräch mit der Nordzone sollte sich die Aussprache mit den Ver-
tretern des Church Council unmittelbar anschließen. Leider war Präsi-
dent TIGA zuerst zu einer Tagung der FEDERATION OF LUTHERAN CHURCHES IN
INDIA nach Südindien und dann zu einer Konferenz des Theologischen College
in Serampur verreist. In dieser Zwischenzeit wurden die Gemeinden in
Govindpur und Purulia besucht. Bei dieser Gelegenheit fand auch eine Be-
sichtigung der Arbeit der Tabitaschule statt, die in ihrer Art einzig-
artig ist. Am 1. März 1959 feierte sie ihr 20-jähriges Bestehen.

Am 17.Januar 1959 ging die Reise nach Rourkela zum Besuch von Pastor
Dr.PEUSCH und der dortigen deutschen Auslandsgemeinde. Das Ereignis des
Tages war die Einweihung einer Kirche in der Dschangelgemeinde J a r a -
k u d a r (am 18.I.), die eine Gruppe von 60 deutschen Ingenieuren und
Facharbeitern in Gemeinschaftsarbeit mit den indischen Christen aufgebaut

hatte. Zu dem Festtage waren 3000 indische und 200 deutsche Christen erschienen. In dem gemeinsamen Gottesdienst hielt Dr.BAGE die Festpredigt in Hindi und Deutsch. In einem "Bhara Khana" (Liebesmahl) fand die Feier ihren Abschluß. Dieses Ereignis hat zur Stärkung der sehr schwierigen Gemeindearbeit von Pastor Dr.Peusch in Rourkela beigetragen.

Von Rourkela reisten Ehepaar Lokies, Pfarrer Klimkeit und Pastor Dr. Peusch über Ranchi und Patna zu Verhandlungen mit der Deutschen Botschaft nach Delhi. Mittel für diese Reise waren Missionsdirektor Lokies von besonderen kirchlichen Stellen zur Verfügung gestellt worden. Mit dem deutschen Botschafter Dr.MELCHERS, der die Reisenden überaus freundlich empfing, wurden folgende Fragen verhandelt :

- 1./ die Entsendung eines zweiten deutschen Auslandspfarrers nach Indien mit dem Sitz in Bombay;
- 2./ die Frage der Einreisegenehmigungen nach Indien für deutsche Missionare;
- 3./ Aufbau eines evangelischen Gemeindezentrums für die Auslandsdeutschen in Rourkela.

Zu Punkt 1./ gab der Botschafter genau so wie der Generalkonsul in Bombay ein positives Votum ab. Beide Stellen erklärten, daß für die Auslandsdeutschen in Indien ein weiterer Pastor gebraucht würde, der in erster Linie Seelsorger, in zweiter Linie aber auch Indologe sein müsse.

Zu Punkt 2/ und 3/ versprach der deutsche Botschafter, die vorgetragenen Anliegen bei der indischen Regierung zu vertreten.

Nach erfolgter Rückkehr begannen in Ranchi am 26.Januar die Verhandlungen mit den Vertretern des Church Councils. Die Atmosphäre war zuerst äußerst kühl, besserte sich aber später, sodaß auch hier ein guter Kontakt entstand und die Forderung nach gemeinsamen Verhandlungen ausgesprochen wurde.

Während der ganzen Woche wurden in der Christuskirche eine sorgfältig vorbereitete Abend-Evangelisation gehalten, bei der außer Missionsdirektor Lokies und Pfarrer Klimkeit die jungen Theologen der Goßner-Kirche, die im Ausland studiert haben, sprachen: Dr.Bage, Saban Surin, Nirmal Minz und Martin Tete. Die jungen indischen Brüder predigten mit erstaunlicher Offenheit und legten in die verkrampfte Position der Kirche eine Bresche. Schon am 31.Januar fand dann die erste gemeinsame Sitzung mit den Vertretern der Nordzone und des Church Councils im Bungalow der Miss Espinasse statt. Sie wurde in der Zeit vom 5.-14.Februar fortgesetzt. Die Kommission bestand aus je 5 Vertretern der Nordzone und des Church Council, Missionsdirektor Lokies als Chairman, Pastor Kloss als Protokollführer und Pfarrer Klimkeit als Dolmetscher der Kommission.

Nach anfänglich leidenschaftlichen Auseinandersetzungen kam es nach einem gemeinsamen Abendmahl in der an das Bungalow angebauten anglikanischen Kapelle zu einer guten Beendigung der Verhandlungen. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Generalsynode zum 28.Februar 1959 zusammenzurufen und ihr die einmütig gefaßten Beschlüsse der Kommission vorzulegen. Die Synode sollte nach den in der Konstitution festgelegten Quoten zusammentreten, d.h.: die Nordzone als absolute Minderheit und das Church Council mit den ihm angeschlossenen Gemeinden als überwiegende Mehrheit.

In den beiden dazwischenliegenden Wochen ^ubesuchen werden die wichtigsten Gemeinden besucht, die sich der Nordzone angeschlossen haben oder hinter dem Church Council stehen : Gumla, Chainpur, Rajgangpur, Jirpani und Jalda (im Raum von Rourkela) Jamshedpur, Burju, Takarma und Hettakotta.

Beim Beginn der Generalsynode am 28.Februar gab es wiederum Schwierigkeiten, da die Nordzone es ablehnte, am Eröffnungs-Gottesdienst und an der Feier des Hl.Abenndmahles teilzunehmen. Ebenso konnte die Ordination des jungen Nirmal MINZ nicht stattfinden, da er sich nur ordnieren lassen

wollte, wenn die ganze Kirche hinter ihm stehe. Die kleine Kommission trat dann noch einmal zusammen und wurde sich erneut darüber einig, bei ihren bisherigen Beschlüssen zu bleiben.

Am Sonntag, den 1. März, trat die Synode ~~dann~~ zusammen. Missionsdirektor Lokies wurde zum Vorsitzenden gewählt. Er überließ jedoch die technische Leitung der Synode ganz dem Präsidenten der Kirche, Jilo TIGA. Dem Wunsch der Synodalen, ausgiebig zu den Beschlüssen der Kommission Stellung zu nehmen, wurde Rechnung getragen. Dabei zeigte sich sehr bald, daß es weit schwieriger war, mit den 160 Synodalen zu einer Verständigung zu gelangen, als mit den 13 Mitgliedern der kleinen Kommission. Die allgemeine Stimmung änderte sich aber nach und nach, sodaß zuletzt die Nordzone selbst den Wunsch äußerte, an einer nochmals angesetzten Abendmahlsfeier teilzunehmen.

Man einigte sich dann über folgende Punkte:

Die Synode gibt eine Grundsatzerklärung ab, in der gesagt wird, daß es in der Kirche nicht recht sei, kirchliche Ziele auf revolutionärem Wege und mit den Mitteln weltlicher Politik durchzusetzen. Ferner wird beschlossen, daß es in Zukunft in den Gemeinden keine getrennten Gottesdienste geben dürfe. Ebenso herrschte Einmütigkeit darüber, daß alle schwebenden Prozesse sofort eingestellt werden müßten. Einhellige Zustimmung fand die Einsetzung einer ökumenischen Verfassungs-Kommission. Der Luthertische Weltbund wird gebeten, eine ökumenische Kommission zu berufen, die gemeinsam mit den Vertretern der Goßner-Kirche bis zur nächsten Synode eine neue Verfassung ausarbeiten soll.

Nach langen Debatten und Verhandlungen wird auch der letzte Punkt bereinigt. Die Nordzone erkennt das Church Council und die Generalsynode als die einzige, legale Leitung der Kirche an. Dafür gestattet die Kirchenleitung der Nordzone, die inneren Angelegenheiten der Gemeinden, die sich ihr angeschlossen haben, selbständig zu regeln. Sie erhält auch das Recht, die Pastoren dieser Gemeinden, unbeschadet ihrer Zugehörigkeit zum "Ministerium" zu betreuen. Dies soll gelten, bis die neue Verfassung vorliegt. Darüber hinaus soll aus Vertretern des Church Council und der Nordzone ein Vertrauensrat (Advisory Board) gebildet werden, der aber keinerlei Executive ausübt. Hier soll die Möglichkeit gegeben werden, alle wichtigen und strittigen Fragen gemeinsam zu beraten. Zum Vorsitzenden dieses Beirates wurden Bischof Dr. MANIKAM und Missionsdirektor LOKIES gewählt. Auch diese Beschlüsse sind einstimmig gefaßt worden.

Nach dem Abschiedswort und dem Segen von Missionsdirektor Lokies wird die Synode geschlossen. - Bereits am nächsten Tage (6. III. 59) mußte Miss. Dir. Lokies die Heimreise antreten. Beim Abschied auf dem Bahnhof waren alle freudig bewegt über die wiedergeschenkte Einheit in der Goßnerkirche.

Nach diesem Bericht spricht Präses Lic. Stosch Missionsdirektor Lokies den Dank des Kuratoriums für alle Arbeit und Mühe aus, die hoffentlich zu einem Dauererfolg führen werden.

Missionsdirektor Lokies stellt dann den Antrag, daß das Kuratorium dem früheren Präsidenten LAKRA zur Abgeltung anerkannter Ansprüche an die Goßner-Kirche monatlich 200 Rs. auf die Dauer von zwei Jahren und 100 Rs. monatlich auf die Dauer von 3 Jahren zahlt. Hiermit soll ein Auftrag zur Schaffung von Literatur verbunden werden. Das Kuratorium beschließt dementsprechend. Die Formulierung des Schreibens an Rev. Joel Lakra soll zwischen Präses Stosch, Kirchenrat Dr. Berg, Missionsdirektor Lokies und Dr. Kandeler abgesprochen werden.

Dr. Kandeler berichtet über sein Gespräch mit Dr. BISCHOFF. Das Kuratorium stimmt den Abmachungen, die Dr. Kandeler mit Dr. Bischoff getroffen hat, zu. Das Dienstverhältnis von Dr. Bischoff zur Goßner-Mission ist danach vollkommen gelöst.

Die Frage der Nachfolge für Dr. Bischoff in Amgaon gestaltet sich äußerst

schwierig. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, einen neuen Arzt zu gewinnen. Der deutsche Chefarzt von Rourkela will sich einstweilen etwas um das Hospital in Amgaon kümmern.

Herr und Frau JUNGHANS, die für Indien vorgesehen sind, ebenso die Schwestern Maria SCHATZ und Ursula von LINGEN sollen noch tropenärztlich untersucht werden. Ferner wird beschlossen, daß Schritte zur Erlangung der Einreise-Erlaubnis für das Ehepaar Junghans und die vorgenannten Schwestern eingeleitet werden. Der weiterhin zur Aussendung vorgesehene Lektor THIEL ist vom Lutherischen Weltbund für den neuen lutherischen Sender in Afrika beansprucht worden, sodaß seine Beschäftigung innerhalb der Goßnerkirche fraglich erscheint.

Die beiden indischen Lehrerinnen (Bahalen BAGE und Seteng HAPADGARA), die bis jetzt das Soziale Seminar in Düsseldorf-Kaiserswerth besuchten, sollen bis zur Rückreise nach Indien in der Bibelschule Salzuflen weitergebildet werden.

Pastor Hanukh MINZ wird ein Semester die Missionsakademie in Hamburg besuchen. Seine Frau begleitet ihn dorthin.

Oberkirchenrat Dr. HESS nimmt sodann zu dem Antrag von Pastor SYMANOWSKI Stellung, in Mainz-Kastel eine zweite Pfarrstelle zu errichten. Er schlägt vor, daß das Kuratorium einen Antrag an die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau richtet. In diesem Antrag soll gebeten werden, die Vereinbarung vom 14.6.1954 bezüglich der Gehaltszahlung für den Leiter der Zweigstelle in Mainz-Kastel auf einen zweiten Pfarrer auszuweiten. Ferner soll der Antrag gestellt werden, den für diese zweite Stelle in Aussicht genommenen Pfarrer Dr. SAMSON in die Kandidatenliste der Hessischen Kirche aufzunehmen und seine Ordination in die Wege zu leiten. Das Kuratorium stimmt diesem Antrag zu.

Das Kuratorium beschließt, daß die beiden indischen Studenten, die an der Technischen Universität in Berlin studieren (Ruhama Jay LAKRA und Hora Senon HORO) jeweils Semester-Abschlußexamen ablegen.

Pfarrer i.R. Karl BECKMANN soll im Bedarfsfalle eine monatliche Beihilfe von DM 50.- erhalten.

Nach kurzen Berichten über die Heimatarbeit von Missionsdirektor Lokies und Bruder Schottstädt und nach einem kurzen Überblick über die finanzielle Lage wird die Sitzung mit Gebet geschlossen.

v.
H. Müller

g.

u.

Lokies

Protokoll

der Sitzung des Kuratoriums der GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT
am 21. November 1958 im Goßnerhaus Berlin-Friedenau.

Anwesend:

Präses Dr. Moeller
Kirchenrat Dr. Berg
Propst Dr. Böhm
Pastor Dr. Augustat
Pastor Dzubba
Dr. Kandeler
Miss. Dir. D. Lokies
Pfarrer Otto
Präses Lic. Stosch
Prediger Schottstädt
Miss. Sekr. Mühlnickel

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Dr. Moeller mit Gebet wird das Protokoll der Kuratoriumssitzung vom 17. September 1958 verlesen und genehmigt.

Missionsdirektor Lokies berichtet über die Vorbereitungen zu seiner Besuchsreise nach Indien.

Die Fahrt geht von Genua mit Schiff nach Bombay. Dort soll eine Rücksprache mit dem deutschen Generalkonsul erfolgen.

Dieser Besuch wird durch das Kirchliche Außenamt und durch die Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes angekündigt und vorbereitet. Von Bombay aus wird die Reise in das Gebiet der Goßner-Kirche mit der Bahn erfolgen. Zuerst ist ein Besuch in Rourkela vorgesehen. Bei dieser Gelegenheit soll die Einweihung der von den deutschen Ingenieuren und Technikern miterbauten Kirche in Jarakudar erfolgen. Sodann soll die Fahrt nach Ranchi weitergehen. Als Wohnung ist ein Gebäude auf dem Gebiet der SPG-Mission (Society for Propagation of the Gospel) ausgewählt worden. Hier ist ein neutraler Boden gegeben, auf dem sich die streitenden Parteien treffen können.

Die Lage in der Goßner-Kirche hat sich weiter versteift. Jedenfalls soll möglichst nur ein Pastorenkursus, an dem sich alle Parteien beteiligen, und eine Evangelisation durchs ganze Kirchengebiet durchgeführt werden.

Der Auftrag des Kirchlichen Außenamtes bedingt, daß auch ein Besuch bei der Deutschen Botschaft in Neu-Delhi erfolgt. Ein Termin hierfür kann erst von Ranchi aus vereinbart werden.

Missionsdirektor Lokies berichtet weiter, daß ein größerer Betrag aus der Kollekte für die oekumenische Diakonie durch Kirchenrat Berg für die Goßner-Kirche bestimmt wurde und auch dorthin überwiesen worden ist.

Missionsdirektor Lokies bittet das Kuratorium, Herrn Dr. Kandeler während seiner Abwesenheit als seinen Vertreter in der Goßnerschen Mission zu benennen. Das Kuratorium beschließt so.

Der Missionsarzt Dr. Bischoff hat Amgaon ohne Zustimmung des Kuratoriums verlassen. Er begründet es damit, daß er hier in Berlin die Frage seiner Pension klären müsse. Das Kuratorium steht auf dem Standpunkt, daß Dr. Bischoff damit das Arbeitsverhältnis selbst gelöst hat. Eine etwaige

Tätigkeit im Heimatdienst ist nicht möglich. Die Frage des Nachfolgers ist z.Zt. nicht lösbar.

Dem Kuratorium wird der Diplomlandwirt J u n g h a n s vorgestellt. Herr Junghans beabsichtigt, in den Missionsdienst zu treten. Er ist bisher als Assistent an der Universität Halle/Saale gewesen und beabsichtigt, an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Technischen Universität Berlin seinen Doktor zu machen. Er könnte im Herbst 1959 zur Verfügung stehen.

Das Kuratorium begrüßt die beiden indischen Studenten Hora Senon H o r o und Ruhama Jay L a k r a , die an der Technischen Universität Berlin zum Wintersemester ihr Studium aufgenommen haben.

Danach stellen sich Herr und Frau T h i e l aus Wolfsburg vor, die sich für den Dienst in der Goßner-Kirche gemeldet haben. Herr Thiel ist Bauingenieur und war 7 Jahre bautechnischer "Advisor" der kaiserlichen Regierung in Äthiopien, nachdem er als Evangelist im Staate Israel tätig gewesen war. Seine Arbeit in der lutherischen Gemeinde von Adis-Abeba fand besondere Anerkennung durch den Lutherischen Weltbund, der ihn zum Lektor dieser Gemeinde berief. Eine theologische Ausbildung besitzt Herr Thiel nicht. Aber auf Grund seiner Bewährung im missionarischen Dienste ist ihm von der Landeskirche Hannover die Genehmigung zur Ausübung des Predigtamtes erteilt worden. Zurzeit ist er hauptamtlicher Verwaltungsleiter der Kirchengemeinde Wolfsburg. Seine Frau besitzt das Schneiderinnen-Examen und hat in Adis-Abeba eine Handwerkerschule geleitet. Zwei Töchter im Alter von 17 und 19 Jahren sind noch in der Ausbildung als Kindergärtnerinnen.

Hiernach wird die Sitzung um 20,30 Uhr mit Gebet geschlossen. -

v.

i. V. Stroh

g.

u.

Hans Lotz

Protokoll

der Sitzung des Kuratoriums der GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT
am 17. September 1958 im Goßnerhaus Berlin-Friedenau.

Anwesend:

Präses Dr. Moeller
KR Dr. Berg
Propst Dr. Böhm
Pastor Dr. Augustat
Pastor Dzubba
Pastor Dr. Heß
Dr. Kandeler
Miss. Dir. D. Lokies
Pfarrer Otto
Pastor Prehn
Ld. Sup. Siefken
Pr. Schottstädt
Präses Lic. Stosch

Pastor Gohlke als Gast
Missionar Klimkeit " "

Missionssekretär Mühlwinkel

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Dr. Moeller mit Gebet wird das Protokoll der Kuratoriumssitzung vom 12. Juni 1958 verlesen und genehmigt.

Danach begrüßt der Vorsitzende den Theologie-Studenten Nirmal MINZ aus der Goßnerkirche, der auf der Rückreise von seinem theologischen Studium in den Vereinigten Staaten Deutschland besucht hat und Anfang Oktober nach Indien zurückkehrt. Nirmal Minz berichtet kritisch von seinem Aufenthalt in Amerika und nimmt auch zu den kirchenpolitischen Problemen in der Goßnerkirche Stellung. Er betont dabei das politische Motiv im "Kirchenstreit". Die Frage, ob die Adivasis isoliert mit einer eigenen Adivasipartei ihre Sache betreiben oder mit den Hindus zusammenarbeiten sollen, spielt dabei eine Rolle. Präses Stosch übersetzt und erläutert diesen Bericht.

Präses Dr. Moeller wünscht ihm für seine Arbeit in der Goßnerkirche Gottes Segen und verabschiedet gleichzeitig die beiden Inderinnen Parakleta KHESS und Daisy HEMROM, die nach Abschluß ihrer Ausbildung ebenfalls zum Dienst in der Goßnerkirche heimkehren.

Missionsdirektor Lokies berichtet über die Vorbereitung für seine Reise nach Indien. Die Frage der Organisation der Evangelisation sowie der Einladung zum Pastorenkursus bereitet Schwierigkeiten. Miss. Direktor Lokies vertritt den Standpunkt, daß er unmöglich selber diese Vorbereitungen in die Hand nehmen könne und daß diese Fragen von der Goßnerkirche selbst geklärt werden müßten. Im übrigen begrüßt die Nordzone Missionar Klimkeit als Begleiter von Miss. Dir. Lokies; Präsident Tiga lehnt ihn nicht ab, betont aber ausdrücklich, daß Missionar Klimkeit Missionsdirektor Lokies nur als Dolmetscher begleiten solle.

Miss. Dir. Lokies berichtet weiter über die Missionstagung des Lutherischen Weltbundes (LWF) in Sigtuna (Schweden), auf der über die Lage der Goßnerkirche eingehend gesprochen wurde. Von der Goßnerkirche wurde für das Haushaltsjahr 1959 ein Zuschuß von insgesamt rd. 80.000.-Rupies beantragt. Dieser Zuschuß wurde unter der Voraussetzung zugesichert, daß eine von der Lutheran Federation of India nachgeprüfte Abrechnung für das Jahr 1957 vorgelegt und der Verbleib eines bestimmten Einnahmepostens geklärt würde.

Der LWF (Department of World Mission) schlug unseren ehemaligen Missionar, Pfarrer Johannes KLIMKEIT, als Begleiter für Miss.Dir.Lokies auf seiner Indienreise vor und stellte die Übernahme seiner Reisekosten in Aussicht.

Auf Antrag von Miss.Dir.Lokies will sich der LWF dafür einsetzen, daß der Kirche ein Darlehen von 50.000 Rupies durch den LWF gewährt wird, das zum Ankauf der auf dem Missionsgrundstück in Ranchi errichteten Militärbaracken verwendet werden soll. Das Kuratorium der Gossnerschen Missionsgesellschaft übernimmt die Verpflichtung, das Darlehen in fünf Jahresraten zurückzuzahlen. Ein entsprechender Beschluß wird gefaßt.

Nach längerer Aussprache im Kuratorium wird einmütig beschlossen, Pfarrer Klimkeit als Begleiter und Dolmetscher ohne selbständige Verhandlungsführung Miss.Dir.Lokies auf die Reise mitzugeben.

Diesen begrenzten Auftrag nimmt Pfarrer Klimkeit, der dazu noch einmal in die Sitzung des Kuratoriums hineingebeten wird, persönlich entgegen.

Miss.Dir.Lokies berichtet dann über die ärztliche Untersuchung auf Tropentauglichkeit, der sich seine Frau und er in Tübingen unterzogen haben. Von seiten der Ärzte wurde eine Tropentauglichkeit verneint. Nur mit Bedenken und unter der Voraussetzung, daß bei der Reise keine Überforderung eintritt und besondere Vorsicht in hygienischer Beziehung waltet, könne ein befristeter Tropenaufenthalt ärztlich verantwortet werden. Aus dem Kreise der Kuratoriumsmitglieder wurden daraufhin Bedenken gegen die Durchführung des Besuches in Indien erhoben. Es kam zu einer längeren Aussprache. Eine Abstimmung über die Durchführung der Reise ergab, daß 9 Stimmen dafür und 3 dagegen waren.

Der Vorsitzende des Kuratoriums wurde gebeten, einen Brief an die Kirchenleitung der Goßnerkirche zu richten, in dem darauf hingewiesen werden soll, daß auf den Gesundheitszustand von Miss.Dir.Lokies Rücksicht genommen wird und eine Überforderung vermieden werden soll. Dieser Brief soll möglichst auch die Unterschrift von Bischof Dibelius tragen.

Dem ehemaligen Missionar und jetzigen Pfarrer i.R. Karl BECKMANN soll vorläufig bis zum 30.Juni 1959 eine monatliche Beihilfe von DM 50.- gezahlt werden.

OKR Dr.HÜBNER bittet um eine Unterstützung für die Söhne des früheren Missionars JELLINGHAUS, der aus unseren Diensten geschieden und verstorben ist. Das Kuratorium bewilligt hierfür einen Betrag von DM 400.- als einmalige Zahlung.

Landessuperintendent SIEFKEN berichtet, daß Missionar BORUTTA für die Pfarrstelle in Logabirum gewählt worden ist. Das Landeskirchenamt Hannover würde diese Berufung bestätigen. Es wird dabei nur die Bedingung gestellt, daß bei Eintritt eines Versorgungsfalles vor zehn Dienstjahren die Versorgungslast anteilmässig von der Hannoverschen Landeskirche und der Goßnerschen Missionsgesellschaft, soweit es ihr möglich ist, getragen wird. Das Kuratorium erklärt sich mit dieser Lösung einverstanden.

Die Sitzung wird um 20,30 Uhr mit Gebet durch Landessuperintendent Siefken geschlossen.

v.

g.

u.

Klimkeit

Lokies

Protokoll

der Sitzung des Kuratoriums der GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT
am 12. Juni 1958 im Goßnerhaus Berlin-Friedenau.

anwesend:

Präses Dr. Moeller,
Pastor Dr. Berg,
Propst Dr. Böhm,
Pastor Dzubba,
Oberkirchenrat Heß,
Pastor Dr. Hoerle,
Miss. Dir. Lokies,
Pfarrer Otto,
Oberpfarrer Richter-Reichhelm,
Präses Stosch,
Superintendent Schaaf,
Pastor Symanowski,

Miss. Sekr. Mühlnickel,
Missionar Borutta a.G.

Der Vorsitzende, Präses Dr. Moeller, eröffnet um 17.05 Uhr die Sitzung mit Gebet.

Danach begrüßt er Missionar Borutta und dankt ihm im Namen des Kuratoriums für seine Arbeit und für die Mühe, mit der er sich für die Einheit der Goßnerkirche eingesetzt hat.

Herr Mühlnickel verliest das Protokoll der letzten Kuratoriumssitzung vom 21. Januar 1958. Das Protokoll wird genehmigt.

Missionar Borutta berichtet über die Situation in Indien. Pastor Kloß, der in Chaibasa wohnt, ist damit beschäftigt, die Sprache zu lernen. Die Arbeit der Schwestern in der Tabitaschule geht gut fort. In Amgaon leistet Schwester Ilse Martin gute Arbeit; aber eine Zusammenarbeit mit Dr. Bischoff ist äußerst schwierig. Pastor Peusch in Rourkela hat noch kein geeignetes Wohnhaus. Er versucht, bei den zuständigen Stellen durchzusetzen, daß er ausreichende Räume nicht nur für sich und seine Familie, sondern auch für seine Arbeit erhält. Er gibt sich große Mühe, eine Gemeinde unter den Deutschen zu sammeln: eine Aufgabe, die nicht leicht ist.

In der Kirche geht trotz aller Schwierigkeiten die Missionsarbeit unter der Leitung von "Missionsdirektor" Santosh Surin weiter. Leider hat er bisher noch keinen Gesamtbericht hierüber gegeben. Der Kommunismus breitet sich in Bihar und Orissa nur langsam aus. In Hattia bei Ranchi wird durch die Russen eine Fabrik für schwere Werkzeugmaschinen errichtet. Hierdurch ist auch die Gefahr des Einbruchs von kommunistischen Ideen in unsere Kirche gegeben; z.B. in der Form einer Gewerkschaft.

Die Spaltung innerhalb der Kirche ist nach seiner Meinung eine Personalfrage. Mit der Person Joel Lakras steht und fällt die ganze sogenannte "Nordzone". Die Reise von Missionsdirektor Lokies hält er für äußerst wichtig.

Missionsdirektor Lokies berichtet von den Verhandlungen, die hier in Berlin am 24. Mai 1958 mit Bischof Dr. Manikam, Dr. Moeller, Dr. Böhm und Dr. Berg über die Lage in der Goßnerkirche geführt worden sind. Ebenso unterrichtet er das Kuratorium über die Bera-

// tungen im Johannesstift am 5. Juni 1958 mit Bischof Dr. Meyer, Dr. Lund-Quist und Dr. Arne Sovik. Die Protokolle werden als Anlage dem Protokoll der Kuratoriumssitzung beigelegt.

In der Aussprache wird sich das Kuratorium darüber einig, daß die Reise von Missionsdirektor Lokies für den Spätherbst dieses Jahres ins Auge gefaßt wird. Missionsdirektor Lokies soll die Aufgabe haben, an einer Evangelisation in der Goßnerkirche, also einschließlich der "Nordzone", mitzuwirken und eine Pastorenkonferenz durchzuführen. Diese Vorarbeit und das Gespräch mit den gegnerischen Gruppen sollen den Boden bereiten für die Verhandlungen einer oekumenischen Kommission (die der Lutherische Weltbund entsendet) über die Neuordnung in der Goßnerkirche.

Da Missionar Borutta zurückgekehrt ist, erhebt sich die Frage, wer Missionsdirektor Lokies als Dolmetscher auf dieser Reise begleitet. Präses Stosch schlägt dafür Missionar Radsick vor. Hiergegen erheben sich wegen seines Alters Bedenken. Die Frage, ob Missionar Borutta oder Klimkeit als Begleiter mitgeht, wird noch nicht endgültig entschieden. Pastor Symanowski spricht sich gegen die Begleitung durch Missionar Klimkeit aus. Das Kuratorium ermächtigt Missionsdirektor Lokies zu klären, wer als Begleitung in Frage kommt und welche Auffassung eventuell bei der Goßnerkirche hierüber besteht.

Das Kuratorium beschließt ferner, daß Frau Missionsdirektor Lokies als Begleitung mitfährt. Es muß unbedingt versucht werden, daß Missionsdirektor Lokies auf dieser Reise nicht überbelastet wird und sein Gesundheitszustand, der zu einigen Besorgnissen Anlaß gibt, berücksichtigt wird.

Der Lutherische Weltbund soll gebeten werden, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Dies wird auf der Sitzung des Lutherischen Weltbundes (Commission of World Missions) vom 31. 7. bis 7. 8. 1958 in Sigtuna/Schweden mitverhandelt werden.

Nachdem Missionsdirektor Lokies den Bericht Missionar Boruttas über die Haltung und Verfahrensweise von Dr. Bischoff ergänzt hat, ermächtigt das Kuratorium Missionsdirektor Lokies, Verhandlungen mit anderen Ärzten zwecks Übernahme in den Missionsdienst zu führen.

Schwester Ursula v. Lingen wird Ende 1958 ihr Hebammenexamen machen, so daß sie erst Anfang 1959 für Amgaon zur Verfügung steht.

Schwester Ilse Martin hat sich bereiterklärt, ihren Heimaturlaub um 1 Jahr zu verschieben.

Die Goßnerkirche beachtigt, wieder zwei theologische Studenten nach Deutschland zu senden. Die Reisekosten hierher werden vom Lutherischen Weltbund übernommen. Ebenso sind zwei technische Studenten zum Studium an einer technischen Universität in Deutschland in Kürze zu erwarten.

Missionsdirektor Lokies bittet die Mitglieder des Kuratoriums, nach einem geeigneten Theologen Ausschau zu halten, der als Nachfolger von Missionar Borutta nach Chaibasa geht. Es wäre wünschenswert, wenn hierfür eine schon reifere, mit innerer Autorität beschenkte Persönlichkeit gewonnen werden könnte. Auch für die Leitung der Heimatarbeit in Westdeutschland ist noch kein geeigneter Nachfolger für Pfarrer Grothaus gefunden worden. Das Kuratorium wird gebeten, auch an der Lösung dieser Frage mitzuwirken.

Missionsdirektor Lokies berichtet ferner dem Kuratorium über die Verhandlungen mit der Missionskammer in Westfalen. Die Missionskammer Westfalen will der Westfälischen Kirchenleitung vorschlagen, eine Mitverantwortung für die Missionsarbeit in Orissa zu übernehmen und der Goßner-Mission eine Jahreseinnahme aus dem Kirchengebiet Westfalen in Höhe von 60.000,-- DM zuzusichern. Das Kuratorium gibt zu diesen Verhandlungen seine Zustimmung.

Herr Mühlnickel berichtet über die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1957.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung mit Gebet um 20.15 Uhr.

v.

Müller.

g.

u.

Lokies



REPORT OF
CONSULTATION ON GOSSNER CHURCH MATTERS

Place : Johannesstift, Berlin-Spandau
Time : June 5, 1958
Participants : Bishop Dr. H. Meyer, Director H. Lokies
Dr. C.E. Lund-Quist, Dr. Arne Sovik

1. The consultation was held with reference to the matter of a request by the G.E.L.C. for an Ecumenical Commission to help settle the problems within the church.

Director Lokies reported the proposals of the consultation in which Bishop Manikam participated on May 24th, 1958. After some comment, exchange of information, and opinion, it was agreed that the visitation of Director Lokies as a representative of the G.E.L.C. would be a most helpful step. This invitation should be of several months' duration. Director Lokies should be accompanied by another person so that there would be opportunity for teamwork. Rev. Klinkeit was proposed as the best possible companion.

This visitation should best be a simple visitation from the mission to the church, the mission assuming financial responsibility. Travel through the districts would be the purpose, to preach and emphasize the unity of the church in Christ. Organizational questions should be avoided. It was proposed that the North Zone be recognized and dealt with on the same terms as the Church Council, emphasizing the fact that this visitation is to the Gossner Church, without reference to formal constitutional matters and that the practical problems should be constantly referred back to the church itself, the visitors refusing to act as judge.

The matter of a commission should be envisioned, but no final decision should be taken on this matter unless, as a result of this visitation, there was evidence of a real desire of the church to settle its differences. The possible composition of a commission, as well as the implications of LWF Sponsorship of such a commission, were to be further discussed by CWM and the LWF Executive Committee.

2. Director Lokies reported the request of a loan of Rs. 50,000.- by the Gossner Church Council for purchase of army buildings on the Gossner compound in Ranchi.

Director Lokies was advised that the G.E.L.C. should be advised to submit such a request to CWM directly, giving all possible details, in time for the CWM meeting. The request would then be brought formally before the Commission. GELM support of this request should also be obtained. It was pointed out that CWM has not heretofore made loans, that budget demands for 1959 are heavy, but also that the matter is not beyond possibility.

Arne Sovik

Copy
C o m m u n i q u e

on a Consultation held by the Gossner Board with the
Right Reverend Bishop Dr. Manikam in Berlin, May 24th, 1958

Present: Bishop Dr. Manikam, Madras
 Dr. Moeller
 D.Dr. Böhm
 Dr. Berg
 D. Lokies.

D. LOKIES reported on the dispute which followed the Agreement of June 17th, 1957 and on negotiations carried on between the Gossner Board and both the Church Council and representatives of the North Zone.

Bishop Manikam maintained that the negotiations would have had a more favourable result, if D. Lokies had gone to India at once, because he has the confidence of both groups. D. Lokies should have taken the chairmanship in the Commission that was envisaged in the 1957 Agreement. At that time everything depended on his presence in the field. Bishop Manikam urged that the Commission should consist of representatives of both groups, so that the disagreement in the Gossner Church could be overcome from within and not merely from without. He regretted that because of time neither he himself nor D. Lokies were in a position to accept the presidency in the Commission.

Members of the Gossner Board were still of the opinion that the time was past when the trustees of a German Missionary Society were entitled to interfere with the internal affairs of a young autonomous church.

Since the Gossner Church became autonomous in India three interventions had happened in situations similar to the present one, and not without success. Experience had shown, however, that at the present time the Younger Churches ought to be called upon to solve by themselves such disputes as had lately arisen in the Gossner Church.

The Gossner Board, therefore, suggested that an Ecumenical Commission should be formed with a view to dealing with the dispute mentioned above. The Board favoured that in such a Commission both the Church Council and the North Zone opposition should be represented.

Bishop Manikam expressed his conviction that such a Commission would be without success unless it was recognized by both groups in India.

In substance it was agreed to pursue the following procedure:
To re-establish peace and unity in the Gossner Church in India, a Commission should be set up by the Lutheran World Federation. That Commission should consist of
a) 3 representatives elected by the Church Council;
b) 3 representatives elected by the North Zone group,
c) 3 persons to be nominated by the LWF.

p.t.o.

Of these last three persons c), one should be from the FELC, one from the Gossner Board and one appointed by the Commission on World Mission.

Those present from the Gossner Board approved of the above suggestions. Finally it was agreed that instead of exchanging letters and documents, personal contacts should be envisaged, D. Lokies going to Ranchi in September 1958, in order to visit both the Church Council and the opposition on the spot. Through those contacts both the Church Council and the opposition leaders might be persuaded to accept such suggestions as indicated above.

It was mentioned by D. Lokies that the Gossner Board desired Bishop Manikam to be the chairman of the Commission and that later the Church Council had made the same proposal.

Sd/ Hans Lokies

Sd/ Rajah B. Manikam

30. 5. 58

Protokoll

der Sitzung des Kuratoriums der GOSSNERSCHEN MISSIONSGESELLSCHAFT
am 21. Januar 1958 im Goßnerhaus Berlin-Friedenau

anwesend:

Präses Dr. Moeller
Propst D.Dr. Böhm
Pastor Dr. Berg
Pastor Dzubba
Pastor Dr. Hoerle
Dr. Kandeler
Miss.Dir. D. Lokies
Oberpfarrer Richter-Reichhelm
Superintendent Schaaf
Prediger Schottstädt
Präses Lic. Stosch

Miss.Sekr. Mühlnickel

Der Vorsitzende, Präses Dr. MOELLER, eröffnet die Sitzung um 17.15 Uhr mit Gebet. Er begrüßt Superintendent SCHAAF, Wittmund, der zum ersten Mal nach seiner Wahl ins Kuratorium an einer Sitzung teilnimmt, und dankt ihm für alle bisherige Mitarbeit und Förderung der Sache der Goßner-Mission in Ostfriesland.

Danach wird das Protokoll der Sitzung vom 27. September 1957 vorgelesen und genehmigt.

Missionsdirektor LOKIES berichtet über die Lage der Goßnerkirche in Indien, die sich ständig verschärft hat. Die im Abkommen vom 17. Juni 1957 vom Church Council an die Nordzone gemachten Zugeständnisse (Wiedereinsetzung von P. Joel LAKRA als Principal des Theologischen College; Aufhebung der Strafmaßnahmen gegen die Nordzonen-Pastoren u.a.) sind erfüllt worden. Trotzdem werden in Ranchi zwei Gottesdienste nebeneinander gehalten. Die Propaganda der Nordzonenleute geht weiter - ohne Rücksicht auf die stammesmäßige Zusammensetzung der Gemeinden. Bei der Übernahme des Rajah Bungalows in Ranchi ist es zu Handgreiflichkeiten gekommen. Ähnliche Vorgänge werden auch aus dem Distrikt gemeldet. Stellenweise mußte die Polizei eingreifen und das weltliche Gericht in Anspruch genommen werden. Zu alledem droht in der Provinz Bihar die Hungersnot. Dazu kommt, daß die Provinzialbank, auf der das Church Council sein Geld deponiert, völlig unerwartet Bankrott gemacht hat. Aus Geldmangel können Gehälter nicht gezahlt werden. Das Theologische College wird vorübergehend geschlossen. Zu seiner Wiedereröffnung erbittet das Church Council 2.000 Rs. Sonderbeihilfe. Auch die Tabitaschule erwartet, da die Zuschüsse des Church Councils ausbleiben, erhöhte Zuwendungen von der Goßner-Mission.

So von allen Seiten in die Enge getrieben, hat das Church Council an die Nordzone eine ultimative Forderung gestellt, bis zum 31. Januar 58 eine Erklärung abzugeben, wonach sie sich wieder auf den Boden der geltenden Verfassung stellt. Widrigenfalls soll der Ausschluß aus der Kirche ausgesprochen werden.

Kirchenrat Dr. BERG nimmt zu diesem Bericht Stellung. Er ist der Ansicht, daß eine Neuordnung der Kirche nur durch eine Neuwahl der Generalsynode zu erwarten sei. Ebenso wichtig aber - wenn nicht noch dringender - sei die Reise des Missionsdirektors nach Indien. Hierzu

soll die Hilfe des Missionsdepartments des Lutherischen Weltbundes in Anspruch genommen werden.

Nach eingehender Aussprache beschließt das Kuratorium, daß der Missionsdirektor so schnell wie möglich (also unmittelbar nach der Regenzeit) zusammen mit seiner Frau nach Indien reisen müsse. Zweck der Reise soll in der Hauptsache eine Gesamt-Evangelisation der Gemeinden sein. Dies soll Bischof MANIKAM, dem in Aussicht genommenen Vorsitzenden der Kommission, die zur Beilegung des Streites vorgeschlagen ist, mitgeteilt werden.

Das Kuratorium beschließt folgendes:

1. Telegramm an die Kirche mit der Mitteilung: Das Kuratorium beabsichtigt, Missionsdirektor Lokies sogleich nach der Regenzeit nach Indien zu senden.
2. Das Church Council wird gebeten, das an die Nordzone gestellte Ultimatum nicht zu realisieren, sondern die Verhandlungen fortzuführen.
3. Präsident TIGA sollen die Pläne des Kuratoriums mitgeteilt werden. Eine Abschrift dieses Briefes soll auch Pastor KUJUR erhalten.
4. Bischof MANIKAM soll über alles unterrichtet werden.
5. Missionar BORUTTA soll gebeten werden, bis zur Reise des Missionsdirektors in Indien zu bleiben.

Aus Anlaß des 100. Todestages Goßners soll ein Hirtenbrief des Kuratoriums an alle Gemeinden der Goßnerkirche gerichtet werden. Kirchenrat Dr. BERG übernimmt es, einen Entwurf für dieses Sendschreiben vorzulegen.

Das Visum für Heinz ECKART ist abgelehnt worden. Er soll zunächst im Heimatdienst der Goßner-Mission beschäftigt werden und siedelt dazu nach Espelkamp über.

Pastor KLOSS wird angewiesen, bis zur Wiedereröffnung des Theologischen College bzw. Klärung des Kirchenstreites nach Chaibasa zu gehen, sich dort von Bruder Borutta in die Arbeit einführen zu lassen und - wenn irgend möglich - dort so lange zu bleiben, bis ein Nachfolger für Missionar Borutta eingetroffen ist. Seine Verabschiedung ist für den 16.2.58 hier im Missionshause vorgesehen. Die Abordnung soll in Mainz-Kastel durch Oberkirchenrat Dr. HESS im Auftrag der hessischen Kirchenleitung erfolgen. Pastor Kloß wird mit seiner Frau zur Sitzung hinzugebeten und erklärt erneut, daß er seinen Dienst in der Goßner-Mission als einen Dienst auf Lebenszeit verstehe.

Missionsdirektor LOKIES berichtet über die Vorbereitungen zum 100. Todestage Goßners (30. März 1958). Für den Vormittag sind zwei Gottesdienste (im Elisabeth-Diakonissen und Krankenhaus und im Missionshause) und anschließend eine Gedenkstunde am Grabe Goßners vorgesehen. Das Kuratorium beschließt, die Kosten für die Erneuerung der Gedenktafel am Grab zu übernehmen. Am Nachmittag soll in größerem Rahmen eine offizielle Gedenkfeier im Saal des Friedenauer Rathauses stattfinden, an der entweder Prof.Dr.HOLSTEN oder Prof.Dr. KUPISCH den Hauptvortrag halten soll.

Nachdem Missionssekretär MÜHLNICKEL kurz über die finanzielle Lage berichtet hat, gibt Bruder SCHOTTSTÄDT einen Überblick über die Arbeit in der DDR.

Die Sitzung wird um 20.55 Uhr mit Gebet geschlossen.

v.

g.

u.

Lokies